

Möbelschätze aus Lippe

v|rg

Sonderveröffentlichungen des
Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins
für das Land Lippe
Band 79

Thomas Dann

Möbelschätze aus Lippe

Vier Generationen Tischler Beneke in Detmold (1816-1964)

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2011

Die Drucklegung dieses Buches wurde unterstützt vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), dem Landesverband Lippe und den Freunden der Residenz e.V.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LANDES
VERBAND
LIPPE 

FREUNDE
DER
RESIDENZ

Umschlagabbildungen von vorne nach hinten (rechts nach links):

Musikalienschrank, 1926/27 (Abb. 100); Thronsessel, 1845 (Abb. 15); Schreibschrank, 1836 (Abb. 11); Damenschreibtisch, 1856 (Abb. 34); Bücherschrank, 1833 (Abb. 6); Nachttisch, um 1907 (Abb. 56).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Naturwissenschaftlicher und Historischer Verein für das Land Lippe e.V.

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0466-6224

ISBN 978-3-89534-779-5

Typografie und Herstellung: Martin Schack, Detmold

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Verarbeitung: Buchbinderei Terbeck, Coesfeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Printed in Germany

Inhalt

7	Vorwort
9	Einleitung
11	Anmerkungen zum lippischen Tischlerhandwerk im 19. Jahrhundert
15	Die Tischler Beneke
15	<i>Christian</i> Friedrich Beneke (1785-1851)
15	Leben und Wirken des Firmengründers
18	Möbel des Biedermeier
22	Würdigung
23	Christian <i>Ludwig</i> , genannt Louis, Beneke (1819-1892)
23	Leben und Wirken
29	Möbel und Entwürfe zwischen Biedermeier und Historismus
34	Würdigung
37	<i>Carl</i> Wilhelm Christian Beneke (1827-1883)
37	Leben und Wirken
38	Werkstatt und Produktion
41	Möbel des frühen Historismus
41	– Arbeiten für den Fürstenhof
48	– Bürgerliche Ausstattungen
54	Würdigung
55	Heinrich <i>Ludwig</i> Beneke (1855-1915)
55	Leben und Wirken
56	Werkstatt und Produktion
62	Möbel und Ausstattungen des reifen Historismus
62	– Arbeiten für den Fürstenhof
69	– Bürgerliche Ausstattungen
80	– Möbel der Gewerbeausstellungen
83	– Kirchengestaltungen
85	Würdigung
87	Heinrich Beneke (1890-1964)
87	Leben und Wirken
89	Werkstatt, Produktion und Aktivitäten

98	Mobiliar und Ausstattungen
98	– Musik- und Bibliothekssaal im Detmolder Schloss
99	– Möbel des späten Historismus
108	– Deutscher Werkbund und Neue Sachlichkeit
115	– Frühe öffentliche Räume
117	– Zierschränke als Geschenke
118	– Bürgerlicher Repräsentationsstil der 1930er Jahre
126	– Staatlich gelenkte Formensprache im Dritten Reich
130	– Aufträge der NSDAP
131	– Nierentisch-Moderne
134	– Traditionelle Möbel der Nachkriegszeit
147	– Späte öffentliche Räume
148	Würdigung
151	Signets und Signaturen an Möbeln der Werkstatt Beneke
154	Kundenstruktur und Produktpalette zwischen 1817 und 1964
157	Die Tischlerei Beneke: Ein Lieferant individueller, handwerklich gefertigter Qualitätsmöbel als Alternative zu industrieller Massen- produktion
160	Zusammenfassung
163	Quellenanhang
166	Anmerkungen
175	Abkürzungsverzeichnis
176	Abbildungsnachweis
178	Quellen- und Literaturverzeichnis

Vorwort

Höfische und bürgerliche Ausstattungskunst der vergangenen Jahrhunderte mit einem besonderen Augenmerk auf das Mobiliar fasziniert mich seit langer Zeit. Während der Recherche zur Ausstattungsgeschichte des Detmolder Schlosses in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts¹ stieß ich in den Schlossbauakten im LAV NRW OWL in Detmold auf zahlreiche Rechnungen der Tischlerei Beneke. Sowohl die auf den Belegen vorhandenen Beschreibungen der gelieferten Möbel als auch deren Preise deuteten auf kostbare Tischlerarbeiten hin, die schnell mein Interesse weckten. Bald erfuhr ich von älteren Detmoldern, dass die Tischlerei Beneke in Familienbesitz bis in die 1960er Jahre existierte und dass sich auch in Privatbesitz manches Möbelstück bis in die Gegenwart erhalten hat. Weiterhin hörte ich wiederholt den Ausspruch „Wer was auf sich hielt und das nötige Kleingeld hatte, kaufte die Aussteuer für die Tochter oder das neue Wohnzimmer für sich selbst bei Beneke.“ Andere ältere Detmolder erzählten, dass sie als Schüler auf dem Rückweg vom hiesigen ältesten Gymnasium, dem Leopoldinum, sich an den Schaufensterscheiben der besagten Tischlerei die Nase platt drückten und die nach dem neuesten Geschmack verfertigten Möbel, aber auch die modischen Stoffe und Accessoires bewunderten.

Sehr bald entstand der Wunsch, intensiver die Tischlerei Beneke und deren Produktion zu untersuchen. Bereits im Jahre 1992 habe ich die Geschichte eines über mehrere Generationen bestehenden, möbelproduzierenden Betriebes bearbeitet: die Tischler Kaulbach in der nordhessischen Residenzstadt Arolsen.² Umso spannender erschien es mir nun, die Detmolder Tischlerei zu bearbeiten, die unter andersgelagerten Bedingungen und über einen noch wesentlich längeren Zeitraum Möbel und Ausstattungen herstellte.

Die vorliegende Arbeit wäre ohne vielseitige Unterstützung nicht möglich gewesen. So danke ich Frau Edith Beneke, Schwiegertochter des letzten Firmeninhabers, für die vielen aufschlussreichen Gespräche zur Geschichte der Tischlerei. Sehr zu Dank verpflichtet bin ich dem ehemaligen Direktor des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold, Prof. Dr. Stefan Baumeier, der meine Forschungen stets mit regem Interesse verfolgte und unkomplizierte Hilfe gewährte. Zu Dank verpflichtet bin ich auch S.D. Dr. Armin Prinz zur Lippe und I.D. Dr. Traute Prinzessin zur Lippe für ihre großzügige Unterstützung meiner Arbeit. Robert Gahde sah dankenswerter Weise kritisch das Manuskript durch. Ebenso danke ich den zahlreichen Besitzern Benekescher Möbel dafür, ihre Schätze untersuchen und bearbeiten zu dürfen. Weiterhin danke ich den Mitarbeitern des LAV NRW OWL in Detmold für vielfältige Hilfe bei der Quellenrecherche und dem Detmolder Stadtarchivar Dr. Andreas Ruppert für manch wertvollen Hinweis. Zum Gelingen der Arbeit trug in besonderem Maße Bernhard Huxholl bei, der die Firma Beneke ab 1964 übernahm und sie unter gleichem Namen weiterführte. Er überließ mir zum Studium den umfangreichen Firmennachlass und gab zudem manch wichtige Informationen zur jüngeren Firmengeschichte. Bedeutende Hinweise erhielt ich auch von Walter Schmidt, der seinerseits die Firma von Herrn Huxholl übernahm.

Schließlich bin ich Herrn Ulrich Heinemann sehr dankbar für die Anfertigung zahlreicher qualitativ sehr hochwertiger Fotografien, die teilweise unter widrigen Bedingungen und mit hohem persönlichen Einsatz entstanden. Für die Aufnahme des Bandes in die Reihe seiner Sonderveröffentlichungen danke ich dem Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe e.V.

Die Finanzierung des Buchprojektes schulterten gemeinsam der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der Landesverband Lippe, die Freunde der Residenz e.V., Detmold und der Naturwissenschaftliche und Historische Verein für das Land Lippe. Ihnen sei hiermit herzlich gedankt.

Detmold, im Oktober 2010

THOMAS DANN

Einleitung

Traditionell besitzt die Möbelindustrie für die Region Lippe eine große wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtliche Bedeutung. Erste Ansätze zu einer serienmäßigen, auf Export ausgerichteten Möbelproduktion gab es bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts, als Blomberger Stuhlbauer damit begannen, ihre Produkte ins angrenzende Ausland zu verkaufen. Ab 1900 wurde in zahlreichen lippischen Tischlerbetrieben die Serienproduktion von Möbeln eingeführt. Wichtige Voraussetzung hierfür waren die Verwendung von vorgefertigten Einzelteilen und der verstärkte Einsatz von Maschinen. Für die Entwicklung hin zu einer Möbelindustrie werden drei Faktoren verantwortlich gemacht: der Waldreichtum Lippes, das Vorhandensein zahlreicher Arbeitskräfte und die Anbindung an die Eisenbahn im Jahre 1880. So kam es, dass die lippischen Möbel weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurden. Das Fürstentum Lippe wurde zu einem der wichtigsten Möbelproduktionszentren Deutschlands. Der für die Region lange Zeit bedeutendste Wirtschaftszweig erfuhr einen Strukturwandel, dem in den 1970er Jahren und noch einmal zwischen 1980 und 1990 zahlreiche Betriebe zum Opfer fielen. Die Geschichte dieses Industriezweiges ist bisher unter kaum mehr als nur wirtschaftshistorischen Gesichtspunkten betrachtet worden.

Vor dem skizzierten Hintergrund soll die wohl bedeutendste lippische Möbeltischlerei in den Blick genommen werden, ein von 1817 bis 1964 – also über 140 Jahre – existierender Betrieb in der Residenzstadt Detmold. Der Betrieb war zu keiner Zeit eine Möbelfabrik, weswegen auch die Serienproduktion dort unbekannt blieb. Vielmehr stand stets das individuelle Einzelstück für einen anspruchsvollen und zahlungskräftigen Kundenstamm im Vordergrund. Somit stellt sich die Frage: War der wirtschaftliche Erfolg der Tischler Beneke grundsätzlich verbunden mit dem Standort Detmold bzw. Lippe oder wäre er auch in jeder anderen deutschen Residenzstadt denkbar gewesen? In der vorliegenden Arbeit soll neben dem wichtigen Aspekt der Möbelgestaltung und Stilwahl auch die Produzenten- und Kundenseite näher beleuchtet werden. Inwiefern beeinflusste der Hersteller das Käuferverhalten? Und wie der Wunsch des Käufers die Angebote des Herstellers? Weiterhin soll herausgearbeitet werden, ob und warum es zu einem Wandel im Kundenstamm als Ergebnis politischer und gesellschaftlicher Ereignisse kam. Markante Zeitpunkte stellen in diesem Zusammenhang die Revolution von 1918, die nationalsozialistische Machtergreifung von 1933 und das Ende des Zweiten Weltkrieges dar. Die vorliegende Arbeit soll dazu beitragen, der Möbel- und Handwerksforschung in Nordwestdeutschland einen wichtigen Beitrag hinzuzufügen.

Am Anfang der Untersuchung stehen ein Überblick über den derzeitigen Forschungsstand und ein Beitrag zur Geschichte des Tischlerhandwerkes in Lippe mit dem Schwerpunkt auf dem 19. Jahrhundert. Es folgt eine detaillierte, chronologische Darstellung der insgesamt fünf Tischler Beneke. Berücksichtigt werden hierbei die Biografie, die Werkstattverhältnisse und die Tischlereiprodukte. Besonderes Augenmerk soll auf die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes über die Jahrzehnte gerichtet werden. Ebenso detailliert werden an den Möbelstücken die verschiedenen stilistischen Strömungen aufgezeigt, die von den jeweiligen Produzenten in der Werkstatt umgesetzt wurden. Daran schließt sich die Untersu-

chung des Kundenstammes. In einem gesonderten Abschnitt wird die Entwicklung der Signets und Signaturen an Benekeschen Möbeln vorgestellt.

Der Ausgangspunkt dieser Arbeit sind die erhaltenen Tischlerarbeiten und die Archivalien der Werkstatt Beneke von 1817 bis 1964. Mehrere Hundert Möbel ließen sich innerhalb der vergangenen Jahre nachweisen. Die Mehrzahl der Stücke befindet sich in Privatbesitz. Das Westfälische Freilichtmuseum Detmold besitzt das vollständige Mobiliar für zwei Räume, das Lippische Landesmuseum in Detmold wenige Einzelstücke.

Die bedeutendste Quelle stellt der Nachlass der Firma Beneke/Huxholl dar. Das umfangreiche Material befindet sich als Depositum im LAV NRW OWL in Detmold und umfasst im Wesentlichen den Inhalt des Schreibtisches Heinrich Benekes.³ Besonders aufschlussreich für die vorliegende Untersuchung ist eine Vielzahl von Möbelentwürfen, die zwischen den 1920er Jahren und der Firmenübergabe an Bernhard Huxholl 1964 entstanden.

Wichtige Informationen über das Möbelwerk der Tischlerei Beneke zwischen 1817 und 1940 vermittelt die 1939 vom Berliner Architekten Kölling angefertigte Fotodokumentation „Chronik und Tischlerwerk des Hauses Beneke Detmold“.⁴ Die zahlreichen auf Kartons aufgeklebten und beschrifteten Fotografien von Möbeln entstanden im Vorfeld des 125-jährigen Firmenjubiläums im Jahre 1942. Bis auf wenige Einzelstücke erscheinen heute die meisten Zuweisungen zur Werkstatt plausibel. Weiterhin legte Heinrich Benekes Ehefrau Agnes im Jahre 1942 den ersten Teil einer Familienchronik vor, in der die wesentlichen Züge der Familien- und Werkstattentwicklung nachgezeichnet wurden. 1960 und 1965 kamen Ergänzungen hinzu.⁵ Das Gesamtwerk wird traditionell als „Festschrift“ bezeichnet.

Als bedeutende Archivalien für die höfischen Möbellieferungen der Tischlerwerkstatt müssen die Rechnungszusammenstellungen für das Residenzschloss und das Neue Palais in Detmold gelten.⁶ Ihre offensichtlich weitgehend vollständige Überlieferung erlaubt nicht nur Rückschlüsse über die Art der gelieferten Möbel und über deren Anzahl, sondern auch über die Bedeutung der Tischlerwerkstatt Beneke bei Hofe.